



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

77 (15.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201933)

Die Konferenz von Genua.

Vorstehende Besprechung der Deutschrift Poincarés.
PARIS, 14. Febr. Dem „Petit Parisien“ zufolge hatte der englische Botschafter Lord Hardinge gestern eine längere Unterredung mit Poincaré.

Zur Unterhauserklärung Lloyd Georges.

LONDON, 14. Febr. Ueber die Unterhauserklärung Lloyd Georges, daß die Frage einer Vertagung der Konferenz von Genua allein in der Hand der Entente-Regierungen liegt, schreiben die „Times“: Das Datum des 8. März, zu dem die italienische Regierung eingeladen hat, ist daselbe, welches Großbritannien wünscht und für den Beginn der Konferenz erhofft.

Eröffnung Mitte April?

PARIS, 15. Febr. Wie der „Deure“ mitteilt, hat Poincaré das Foreign Office wissen lassen, daß sein Verlangen, die Konferenz von Genua um drei Monate zu verschieben, das Maximum dessen darstelle, was er als Vorbereitungzeit verlangt habe.

ROM, 14. Febr. Der tschechoslowakische Gesandte in Rom hat im Namen der nachfolgenden Oesterreich-Ungarns bei der italienischen Regierung eine Vertagung der Konferenz von Genua um drei Monate beantragt.

Die Teilnahme Amerikas.

PARIS, 14. Februar. Der Londoner Korrespondent des „Temps“ teilt mit: Die Vereinigten Staaten hätten noch nicht erklärt, ob sie sich auf der Konferenz von Genua — sei es durch einen aktiven Delegierten, sei es durch einen Referenten — vertreten zu lassen beabsichtigen.

Der Kredit an Oesterreich.

Englische Maßnahmen zur Sanierung der österreichischen Finanzen.

WIEN, 14. Febr. (Pr.-Tel.) In den nächsten Tagen wird der frühere Finanzsekretär der englischen Gesandtschaft in Wien, Young, als Delegierter der englischen Regierung hier eintreffen, um die genauen Bedingungen bekanntzugeben, deren Erfüllung von der englischen Regierung als Voraussetzung für die Gewährung des drei Millionen Pfund-Kredits angesehen wird.

WIEN, 14. Febr. Der englische Finanzdelegierte Young teilt Bundeskanzler Schober seine Beträuerung mit der Kontrolle der Verwaltung des englischen Vorkusses mit.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der französische Schilling.

ADEN, 14. Februar. Das „Echo du Ybin“ schreibt: Nachdem die Rheinlands-Kommission die von Smets vorgebrachten Einwendungen wegen des Gerichtsverfahrens gegen ihn geprüft hatte, bestimmte die Kommission, daß Urteile, die etwa vom Kölner Gericht ohne Ermächtigung der Rheinlands-Kommission gefällt würden, nicht vollzogen werden dürften.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Beginn der Genfer Verhandlungen.

GENÈVE, 14. Februar. Die deutsch-polnische Konferenz hat heute nachmittag ihren offiziellen Anfang genommen. Calonder eröffnete die erste Vollversammlung mit einer feierlichen Ansprache an die beiderseitigen Bevollmächtigten und sprach die feste Hoffnung aus, daß der Geist der Verständlichkeit, von dem die beiden Abordnungen bereits in den vorhergehenden Verhandlungen den Beweis erbracht hätten, die Konferenz zu einem befriedigenden Ergebnis führen möge.

veröhnlichen Geist hervor, mit dem sie in die Schlussverhandlungen eintreten.

Hierauf wurde auf Antrag Calonders die Arbeitsmethode der Volkonferenz festgelegt, die bekanntlich den endgültigen Text des deutsch-polnischen Abkommens in Ausführung des Beschlusses vom 20. Oktober aufzustellen hat.

Deutscher Reichstag.

BERLIN, 14. Februar 1922.

Nach Erledigung einer großen Anzahl kleiner Anfragen trat das Haus heute in die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Regelung der Kriegsinhabung (Reichsinhabungsgesetz) ein. Bei § 1 fand eine allgemeine Debatte über das ganze Gesetz statt.

Nachdem der Berichterstatter über die Ausschussverhandlungen berichtet hatte, führte Ministerialdirektor Ritter aus, daß das vorliegende Gesetz vor allem das Wohnungswesen fördern soll.

Der Sozialdemokrat Sickerhmidt dringte, daß es sich bei dem Entwurf hauptsächlich um eine Sicherung des Privatbesitzes handele, da die Rechte, die dem Mieter durch das Gesetz eingeräumt würden, nicht ausreichend seien.

Der deutschnationale Abg. Gollwisch verlangte Sicherung der Rechte der Vermieter, solange dies nicht der Fall sei, sei das Gesetz für seine Partei unannehmbar.

Dem Zentrum sprach der Abg. Schindler, der den Ursprung des Gesetzes als wirtschaftlichen Zwang bezeichnete.

Der Abg. Dr. Benthien (Deutsche Volkspartei) wies darauf hin, daß alles steuerlich geworden sei und somit auch das Wohnen vererbt werden müßte.

Der unabhängige Abg. Kuhn glaubt nur in der Sozialisierung des Hausbesitzes eine Möglichkeit zu sehen, die Wohnungsnot zu beheben.

Im halb 7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr verlegt.

Auf der Tagesordnung stehen außerdem die Bestimmungen über das Vertrauens- bzw. die Mißtrauensvoten für die Reichsregierung.

Entschliessungen zur Lage der Kriegsoffizier.

In den letzten Tagen war der Verbandsausschuß des Zentralverbandes deutscher Kriegsoffizier (Berlin N.O. 18) am Sitz des Verbandes versammelt.

Der Verbandsausschuß erklärt sich mit den von Dr. Panzer vorgelegten Vorschlägen der Sozialpolitik des Zentralverbandes einverstanden.

Mit dem Grundton der Eingabe betr. Reform des Reichsversorgungsgesetzes ist der Verbandsausschuß einverstanden.

Die grundsätzlichen Forderungen über die Rentenerhöhungen für Kriegsoffiziere und besonders für Hinterbliebene unter Berücksichtigung der Kriegswirtschaft und Rentenbefreiung, über die Herabsetzung von Heilbehandlung, Gewährung von Haus- und Krankengeld und Kapitalaufhebung als Unterlagen für die Reform des R.V.G. werden nachdrücklich unterstützt.

Mit allem Nachdruck wendet sich aber der Verbandsausschuß des Zentralverbandes gegen den Versuch des Reichsversorgungsgesetzes den Rechtsanspruch der Versorgung zu erhöhen durch einen „Anspruchspruch“. Diesem Vorstoß ist entgegen durch die beschlossene Einsetzung der Kommission auf die Bedürftigkeit.

Der Verbandsausschuß fordert den Hauptvorstand auf, bei der Reichsregierung dahin vorzulegen, daß den berechtigten Forderungen der Versorgungsberechtigten eine entsprechende Förderung gewährt wird, als das heute der Fall ist.

Der Verbandsausschuß wünscht einen weiteren Ausbau der Selbsthilfe innerhalb des Verbandes und fordert alle Mitglieder auf die auf dieses Ziel gerichteten Bemühungen der Verbandesleitung tatkräftig zu unterstützen.

Der Verbandsausschuß des Zentralverbandes deutscher Kriegsoffizier und Hinterbliebener stellt mit Bestimmtheit fest, daß die Beschlüsse über laufende Teuerungszuschüsse vom 24. 9. und 1. 12. 21 für die Kriegsoffizier des Saargebietes noch nicht zur Durchführung gekommen sind.

Deutsches Reich.

Keine neuen Forderungen General Nollets.

BERLIN, 14. Febr. In der Presse war verschiedentlich über den Besuch General Nollets bei Dr. Rathenau berichtet worden. In der französischen Presse wurde behauptet, daß General Nollet dem deutschen Außenminister neue Forderungen hinsichtlich der Abrüstung überreicht habe.

Die Uebersteuerungsverhandlungen mit den Beamten.

BERLIN, 14. Febr. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Im Reichsfinanzministerium wurden heute unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die Besprechungen mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Einführung von Wirtschaftsbekleibissen für die Beamten in Anlehnung an die an staatliche Arbeiter zu gewährenden Uebersteuerungszuschüsse fortgesetzt.

Der Reichsfinanzminister hat die Versicherung ab, daß die Reichsregierung Wert auf möglichst rasche Durchführung der Auszahlung dieser Wirtschaftsbekleibisse lege und überdies alle dazu erforderlichen Schritte unternehmen werde.

Der Unterausschuß des Beamtenausschusses des Reichstages erläuterte die Frage, ob die Beschlüsse über die Wirtschaftsbekleibisse für Beamte möglich sind.

Der Reichsfinanzminister hat die Versicherung ab, daß die Reichsregierung Wert auf möglichst rasche Durchführung der Auszahlung dieser Wirtschaftsbekleibisse lege und überdies alle dazu erforderlichen Schritte unternehmen werde.

Im halb 7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr verlegt.

Baden.

Aus dem badischen Landtag.

Karlsruhe, 14. Febr. Im Landtag waren am Montag die Fraktionen zur Besprechung des Staatsveranschlagung für 1922/23 versammelt.

Am Montag begannen Johann die Beratungen in den Ausschüssen. Der Haushaltsausschuß trat am Montag nachmittags zu seiner ersten Sitzung zur Beratung des Staatsveranschlagung zusammen.

Letzte Meldungen.

Die Erbsenmörder in Ungarn.

BERLIN, 15. Febr. Von unserem Berliner Korrespondenten wird berichtet, daß die beiden Beschuldigten sich in Budapest aufhalten.

Der oberste Oberlandesgerichtspräsident auf Eruchen des Obergerichtspräsidenten einen Steckbrief gegen den bei Ermordung Erbsenmörders beschuldigten Münchener Kaufmann Heinrich Schulz und gegen den ebemaligen Oberstaatsanwalt Tiffen.

Wirtschaftliche Fragen.

Badischer Städteverband.

III. Pforzheim, 13. Febr. Der Vorstand des Badischen Städteverbandes beschloß in einer hier abgehaltenen Besprechung eine Änderung des Ortstraßengesetzes dahingehend zu beantragen, daß die Straßeneinigungsgebühren unmittelbar von den Mietern und Pächtern erhoben wird und daß diese Änderung nicht bis zum Erlass des Reichsmietengesetzes zurückgestellt wird. Aus Anlaß der Abänderung des Landessteuergesetzes soll auch eine Abänderung des Badischen Steuererteilungsgesetzes vorgenommen werden, insbesondere bezüglich der Bildung des Kostenausgleichsfonds. Sollte mit der Abänderung eine Verschärfung der Stellungnahme der Gemeinden beabsichtigt sein, so müsse dagegen energisch Verwahrung eingelegt werden. Ferner wurde grundsätzlich verlangt, daß den Städten die Intervenirten der Gesehe so rechtzeitig mitgeteilt werden, daß ihnen auch eine eingehende Stellungnahme möglich ist. Des weiteren beschloß der Vorstand, eine dringende Vorstellung bei der badischen Regierung dahingehend zu erheben, daß endlich raschstens die bestehenden Steuern anerkannt und erhoben werden. Da der Gemeindevorstand zur Wertzuwachssteuer nicht mehr den bestehenden Verhältnissen entspricht, so beantragte der Vorstand, daß die Höchstgrenze für den Gemeindevorstand auf 50 Prozent des Wertzuwachses gesetzlich festgesetzt, im übrigen aber den Gemeinden völlige Freiheit über die Ausgestaltung des Zinsfußes gewährt wird. Ferner soll eine Erhöhung der Gebühren für die Gemeindegeldverordnungen auf das Mehrfache des Friedensstandes beantragt werden. Weiter beschloß sich der Vorstand mit dem Kommunalabgabengesetz, mit einer einheitlichen Gemeindefähigkeit für die Wohn- u. Hinterbliebenenversorgung, mit Fragen der Jugendwohlfahrt und beschloß, weiter dem Landesauschuß für Altershilfe beizutreten.

Ein Protest der Karlsruhe Hausbesitzer.

III. Karlsruhe, 13. Febr. Die hiesigen Hausbesitzer trafen am Sonntag hier eine Massenversammlung ab, um Protest gegen die neuen Belastungen des Hausbesitzes einzulegen. Es wurde eine an den Landtag und an die Regierung gerichtete Entschuldigungsanfrage, in der sich die Hausbesitzer dagegen wenden, daß die Erhebung der Wohnabgabe in Baden von dem Hausbesitzer erfolgen soll. Sie lehnen eine solche Erhebung ab. In einer weiteren Entschuldigungsanfrage wurde gegen die neue hier aufgestellte Mietzinsberechnung Einspruch erhoben.

Städtische Nachrichten.

Änderung der Satzung des nördlichen Leihamts.

Dem Bürgerausschuß liegt eine neue Leihamtssatzung zur Genehmigung vor. Die 1. Z. geltende Satzung, die aus dem Jahre 1904 stammt, bestimmt, daß die Einbringung eines Pfandes eine Einlagegebühr von 10 Pf. für jedes Pfand zu entrichten ist. Der Zinsfuß für Darlehen, welche auf Sparkassendarlehen gegeben sind, darf nicht unter dem Satz von 5 Proz. herabgehen. Bei allen anderen Pfändern werden an Zinsen und Geschäftsgebühren einschließlich der Vergütung für Abschreibung, Lagerung und Aufbewahrung 10 Prozent des Darlehensbetrages berechnet. Daß diese Gebühren, so wie in der Begründung der Vorlage ausgeführt, bei der heutigen Geldentwertung und der dadurch hervorgerufenen ungeheuren Steigerung der sachlichen und persönlichen Ausgaben des Leihamts zur Deckung der Unkosten nicht mehr ausreichen, bedarf wohl keiner weiteren Begründung. Tatsächlich sind die Jahreserlöse des Leihamts von 103 727 M. des Jahres 1912 auf 43 700 M. im Jahre 1920/21 zurückgegangen, während die Ausgaben von 100 684 M. des Jahres 1912 auf 180 001 M. im Jahre 1920/21 stiegen. Im Rechnungsjahre 1921/22 ist Schatzungsweise mit Einnahmen von 93 750 M. und Ausgaben von 302 493 M. zu rechnen. Das Vermögen des Leihamts, das im Jahre 1912 noch 207 083 M. betrug, ist infolgedessen nicht nur völlig aufgebraucht, er wird vielmehr auf Ende des laufenden Rechnungsjahres mit einer Schuldenlast von rund 160 000 M. zu rechnen sein.

Der bisherige Weg der Gebührenänderung war so umständlich — sogar die Genehmigung des Staatsministeriums war einzuholen —, daß in Zukunft die Gebührenfestsetzung nicht mehr in der Satzung

selbst erfolgen, sondern der Leihamtssatzung mit hinreichender Genehmigung überlassen bleiben soll. Hierdurch wird erreicht, daß die Gebühren sehr schnell jeweils den Verhältnissen angepaßt werden können. Dies ist gerade beim Leihamt besonders erforderlich, da seine Gesehe ganz überwiegend heute sind, die in der höchsten Not mit jedem Pfennig rechnen müssen. Die Leihamtsgesehe sollen deshalb nie höher sein, als unbedingt erforderlich ist, um den persönlichen und sachlichen Aufwand zu decken und einen kleinen Betriebsfonds für unvorhergesehene Ereignisse zu schaffen. Daß ein solcher erforderlich ist, hat die Entwicklung der letzten Jahre gezeigt. Um aber die Gebühren immer noch so hoch zu halten, wie im Augenblick unbedingt erforderlich ist, muß man ihre Veränderung so leicht als möglich gestalten. An dem Rückgang der Einnahmen ist der Rückgang des Verpfandes in den Jahren von 1911 bis 1919 schuld. Der Zugang an Pfändern betrug im Jahre 1911: 229 883, 1914: 197 298, 1917: 86 570, 1919: 32 177. Seit 1920 hat der Geschäftsstand wieder erheblich zugenommen. In diesem Kalenderjahr wurden bereits 49 868 Pfänder verpfändet, im Kalenderjahr 1921 aber 91 747. Der Lagerbestand auf Jahresabschluss, der 1911: 87 126 Stück betrug, fiel am Ende 1919 auf 3510 Stück, um auf Ende 1921 bereits wieder auf 11 634 Stück anzusteigen. Die durchschnittliche Beleihung pro Pfand, die 1919: 12,30 M. betrug, ist 1921 auf 34 M. gestiegen.

Die neuen Gebühren sollen betragen: bei einem Darlehen bis zu 20 M. 30 Pf., bis zu 25 M. 1 M., bis zu 40 M. 2 M., bis zu 99 M. 3 M., bis zu 499 M. 4 M. ansteigend auf 10 M. bei 10 000 M. und mehr. An Zinsen und Geschäftsgebühren sind 2 Pf. pro Mark und Monat zu erheben. Bei verspäteter Auszahlung ist eine Verzugsgebühr von 5 Proz. des Darlehens zu zahlen. Die Pfandabgabegebühr ist auf 50 Pf. pro Pfand, die Lagergebühr für Sperrgüter von 5 Proz. des Darlehens auf mindestens 1 M. festgesetzt. Die Verpfändungsgebühren betragen 15 Proz. des Erlöses. Die Gebühr für Aufbewahrung, Verrechnung und Auszahlung des Mehrerlöses beträgt 30 Pf. für die volle Mark. Zur Deckung des Aufwandes für die Haltung und Verpfändung der Pfänder wird eine Verpfändungsgebühr von 1 Proz. des Schatzungswertes (Verpfändungssumme) erhoben. Im Aufgebotsverfahren kommt neben den Kosten des Aufgebots eine Verpfändungsgebühr in Höhe von 2 M. und zwar Grundgebühr 2 M., dazu für jeden aufgebauten Pfandschein 50 Pf.

Aus den sonstigen Änderungen der Leihamtssatzung sind noch folgende Einzelheiten hervorzuheben: Dem Leihamt soll überlassen bleiben, von Fall zu Fall zu unterscheiden, welche Gegenstände zur Annahme kommen sollen und welche nicht. Es hat sich z. B. herausgestellt, daß nach den Erfahrungen anderer Leihämter Silber und Spiegel sehr unzuverlässig sind und in Verpfändungen immer begehrte Verpfändungsgegenstände sind. Bisher wurden die Darlehen jedesmal auf 12 Monate gegeben. Räumlich soll dies nur auf 6 Monate beschränkt werden. Der bei der Verpfändung als Auscußpreis anzunehmende Betrag sollte bisher aus dem Darlehensbetrag, erwachsenen Zinsen, Geschäftsgebühren und der Verpfändungsgebühr mit 5 Proz. des Darlehens zusammen. Hierzu kommen jetzt noch die Steuern (Umsatzsteuer). Einen bestimmten Prozentsatz für die Verpfändungsgebühr festzusetzen, erschien nicht praktisch, dies soll vielmehr in Zukunft der Leihamtssatzung und dem Stadtrat überlassen bleiben, damit man sich hier ab und zu ändern kann. In den größeren Städten (Frankfurt a. M., Chemnitz, Wien) ist mit der Leihamtssatzung eine Verpfändungsgebühr verbunden. Eine solche Einrichtung soll auch hier geschaffen werden, einmal als Einnahmeposten für das Leihamt und um die vorhandenen Verpfändungsgegenstände besser auszunutzen, zum anderen aber auch, um einem Bedürfnis Rechnung zu tragen. In der jetzigen Zeit sind manche Leute genötigt, aus Not einzelne Gegenstände zu verpfänden. Hieran haben sie nur schwer Gelegenheit und es besteht auch die Gefahr, daß ihre Notlage ausgenutzt wird. Sie werden lieber zu einer amtlichen Stelle gehen, die ihnen die Gewähr bietet, daß ihre Interessen unbedingt gewahrt werden.

Das Mannheimer Bürohaus.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim wendet sich in einem Rundschreiben an die Interessenten zur Zeichnung von Beiträgen, die der für die Durchführung des Wettbewerbs zur Errichtung eines Bürohauses gebildete Projektierungsausschuß zur Bestreitung der Kosten des Wettbewerbs und der weiteren Projektionsarbeiten benötigt. Es ist anzunehmen, daß diese Kosten später von der zu errichtenden Bürohausgesellschaft zurückzuerstattet werden können. Einige Firmen haben bereits erhebliche Beiträge geleistet, so die Rheinische Kreditbank und die Süddeutsche Diskontogesellschaft je 25 000 Mark, die Rheinische Elektrizitäts-A.G., Heinrich Banz und Brown, Bonert u. Cie. je 10 000 M. Es darf erwartet werden, daß in die Zeichnungssliste noch eine Anzahl Beiträge von Firmen eingetragen werden kann, da Handel und Industrie von der Erkenntnis durchdrungen sind, daß die Mannheimer Bürohausfrage einer schnellen Lösung entgegengeführt werden muß.

In dem Rundschreiben wird von der Handelskammer darauf hingewiesen, daß es schon bisher bestehenden Unternehmungen kaum möglich war, bei wachsendem Bürobedarf entsprechende Räumlichkeiten zu erlangen. Die Anfertigung neuer Unternehmungen war

bereits in den letzten Jahren so gut wie ausgeschlossen. Die Lage wird noch dadurch verschärft, daß infolge einer ministeriellen Entschliebung in Zukunft Wohnräume für Bürozwecke nicht mehr freigegeben werden dürfen. Die Entwicklungsmöglichkeit bereits ansässiger Firmen und der Zugang neuer Handelshäuser und Industrien ist aber aus allgemeinen wirtschaftlichen und steuerlichen Gründen für eine aufstrebende Industrie- und Handelsstadt unerlässliche Bedingung, wenn sie nicht hinter anderen mit ihr in Wettbewerb stehenden Städten zurückbleiben will. Von diesen Gesichtspunkten geleitet, hat die Handelskammer Mannheim es für ihre Pflicht gehalten, die Frage der Errichtung eines Bürohauses ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Sie hat im Verein mit der Stadtgemeinde und dem Bund deutscher Architekten die Ausarbeitung einer Anzahl Projekte gefördert, die Klarheit in Bezug auf Lage und Räumbedürfnis geschaffen haben, sobald es möglich war, die nötigen Unterlagen für ein Preis-ausschreiben unter den Mannheimer Architekten zwecks Gewinnung eines dauerhaften Bauprojektes zu erlangen.

Das Bürohaus soll bekanntlich in den Lauerischen Gärten, also in der nächsten Nähe der Eisenbahn, der Reichsbank, des Sitzes einer großen Anzahl von Behörden und Verbänden, in der Nähe des Mittelpunktes der Stadt errichtet werden, jedoch alle Vorbedingungen für ein neues Zentrum der wirtschaftlichen Interessen gegeben sind. Zur Durchführung des Wettbewerbs hat sich nun der bereits erwähnte Projektierungsausschuß gebildet, von dem wir hoffen, daß er schnell seine Arbeit leistet, denn in den nächsten Monaten muß unbedingt mit dem Bau begonnen werden, wenn das Mannheimer Bürohaus zu Beginn des nächsten Jahres bezogen werden soll.

3. Brotpreiserhöhung ab 16. Februar. Im heutigen Anzeigenteil befindet sich eine Bekanntmachung des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt über die ab 16. Februar gültigen beträchtlich erhöhten Mehl- und Brotpreise für markenpflichtiges Mehl und Brot.

Besserung der Gesundheit. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich in der zweiten Woche des neuen Jahres, vom 8. bis zum 14. Januar, in den deutschen Großstädten etwas gebessert. Von den Dreizehn, haben 23 eine kleine Besserung zu verzeichnen und 23 eine Zunahme der Sterblichkeit. Sie fiel, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, ohne Ortsfremde, in München auf 13,3, Köln 16,5, Dresden 16,5, Breslau 21,1, Frankfurt a. M. 15,6, Essen 16,2, Düsseldorf 20,8, Nürnberg 11,4, Stuttgart 10,3, Bremen 19,7, Königsberg i. Pr. 20,9, Duisburg 24,7, Mannheim 14,4, Halle a. S. 18,8, Mitten 19,3, Gelsenkirchen 17,3, Karlsruhe 16,4, Lübeck 21,1, Plauen i. V. 18,2, Ratis 21,3, Oberhausen 18,1, Wiesbaden 20,5, Ludwigshafen 17,3. Die Sterblichkeit fiel in Alt-Berlin auf 20,9, Hamburg 18,3, Leipzig 16,4, Hannover 20,6, Dortmund 21,2, Chemnitz 19,4, Magdeburg 21,9, Stettin 20,4, Kiel 17,6, Rastatt 24,8, Barmen 20,9, Eberfeld 28,9, Augsburg 14,0, Kachen 20,0, Bochum 21,1, Braunschweig 25,1, Erfurt 29,8, Krefeld 19,7, Wülheim a. d. R. 19,7, Jomburg 25,9, Münster i. Westf. 22,6, Witten-Florbach 26,9. Die Zahlen fehlen immer noch aus den Berliner Vororten, sowie von Saarbrücken. Aus der Vormoche fehlt die Zahl aus Buer, jezt 14,3.

Temperatur. Seit Sonntag hat die Erwärmung der Temperatur händliche Fortschritte gemacht. Das Thermometer räumt nun auch mit dem Schnee im Freien auf. Der meiste Schnee auf den Dächern wird immer geringer. Die Straßen selbst in der Innenstadt befinden sich in einem kläglichen Zustand, da die Straßenreinigungskolonnen begreiflicherweise nicht überall gleichzeitig säubern können. Über etwas weiter könnten die Arbeiten schon geblieben sein. So wurde erst heute morgen in der westlichen Kunststraße die im Randel liegende Schneemasse zu Haufen zusammengeschoben. Es wäre ein Glück für die ganze Stadt, wenn die himmlische Götterwelt energisch in Tätigkeit gesetzt würde. Ein anhaltender Platzregen würde mit einem Schlags die Straßen so herrichten, wie es nun schon seit Tagen also bringend mühsamweise bezeichnet wird. Im Rhein stand vergangene Nacht und heute morgen das Thermometer genau auf Null. Es muß nunmehr mit Hochwasser gerechnet werden, da es gestern in Oberbaden stark geregnet hat. Der Rhein ist allerdings von gestern auf heute noch um 4 cm auf 278 cm gefallen, ebenso der Neckar um 5 cm auf 284 cm. Das Niveau bröckelt zwischen Friedrisch- und Klebahnbrücke langsam ab. Der Uebergang beim Straßenbahndepot wird nicht mehr gezwagt. Nur aus dem beiderseitigen Vorland tummelt sich noch die Jugend.

Vereinsnachrichten.

Der Verein der Pferdehändler von Baden, Pfalz und Hessen E. V., Sitz Mannheim, veranstaltete in den Sälen der August-Kameralloge sein 3. Stiftungsfest, das trotz der unsicheren Wohnverhältnisse eine zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte. Dem Fest

Hautausschlag und alle Hautstörungen werden vertrieben durch täglich Gebrauch der zur Erhaltung gesunder **Myrrholin-Seife** Haut glänzend bewahrt. E 130

Pigners „Von deutscher Seele“ im Musikverein.

Die mit Spannung erwartete Aufführung von Pigners romantischer Kantate „Von deutscher Seele“ durch den Musikverein hat gestern den besten Eindruck hinterlassen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß man es hier mit der Schöpfung eines wahrhaft bedeutenden Kunstwerks zu tun hat, die ihm von neuen Feinden unter den allerersten der zeitgenössischen Tonkünstler anweist. Der letzte Ritter der Romantiker“, hat hier einen ihm unvergleichlichen Besten gefunden, der ihm auch in Bestimmung und Gestaltung innerlich nahe verwandt ist. Auch Pigners hat wie Schopenhauer den Hang zum Träumen; auch er bezieht die Seele auf die Stimmen der Natur, und die Vorliebe für phantastische Vorstellungen. Ihm ist vor allem auch jenes heimliche nach der verlorenen Heimat eigen, das den Dichtungen Schopenhauers ihre Grundstimmung gibt, und das auch in der neuen Tonsetzung Pigners so tief und innig empfunden ist. „Es geht wohl etwas, als du meinst; derweil du rot und lieblich schielst, ist Sonn- und Sonnenschein verfliegen“ lautet das Eingangssolo, dem gleich darauf die zweite Mahnung folgt: „Was willst auf dieser Welt so breit dich niederlassen? Wie bald nicht bläst der Wind?“ Du mußt doch alles lassen.“ Findet hier die Stimmung der Kantate im ersten Akt und polaren Höhepunkte und im zweiten Teil, „Leben und Singen“, tritt die erste Seite des Lebens wieder und mystisch in den Vordergrund. Vergänglichkeits und Unbeständigkeit des Irdischen führt die Menschen zur Ergebung, zur Abkehr und zum Trost im Leben im Aufschwung der Seele zu Höherem, zum Lied, das im „Liedertell“ das Leben von der weltlichen Seite zeigt und in dem überwältigenden Schlußchor „Wenn die Bogen unten toben“ in eine wichtige Apotheose dieses Lebensmutes ausmündet. Pigners schöpft die einzelnen von innigster Empfindung, die die intimsten Möglichkeiten orchestraler Farbgebung immer wieder von neuem erweist und jede Seele durch die Wirkung mit erstklassiger Sicherheit trifft. Der Schwere des Wertes liegt in den tiefen Stimmungswerten des orchestralen Chor. Aber auch in der Führung der Singstimmen zeigt sich ein unvergleichliches Können, und die Chöre wirken stark und einheitlich. Schwächen sind die Verläufe zu dramatischen Effekten, wie die Kantate vor oft die Linie des Orchesters streift und die Harmonik der Stimmung unermittelt durchbricht. Aber als Pigners diese Kantate das Werk eines echten und ersten Meisters groß im Können und tief in der Wirkung.

Der Musikverein hatte dem Werk die liebevollste und vorzüglichste Vorbereitung angedeihen lassen. Herr Lederer leitete die Aufführung mit feinsinniger Hingabe und mit der Feinsinnigkeit des besten Dirigenten. Das National-Opern-Orchester leitete ihm beifällige Bewunderung im Mächtigsten wie in den konzertierenden Sätzen. Herrn Führer ge-

hört für sein stimmungsvolles Fiedelsolo besondere Anerkennung. Sehr innig und sicher geleitet die Chöre, deren Intonationsreinheit und außerordentliche Sorgfalt der rhythmischen und dynamischen Abtönung überaus angenehm berührten und auf sehr fleißige Vorbereitung schließen ließen. Unter den Solisten errang Lotte Vesper, die stimmlich hochbegabte Berliner Sopranistin, durch die dramatische Lösung ihrer außerordentlich schwierigen Aufgabe, die entzückende Führung der Kantate und die schlüssige Entfaltung ihrer Stimme auch in den höchsten Tönen unsere rückhaltlose Bewunderung. Ihr kam die Frankfurter Altistin Magda Spiegel sehr nahe, die in diesem Vortrag die starke Ausdruckskraft eines erstaunlich umfangreichen Organs bewährte. Herr Frenke schloß seinen vorläufigen, überzeugenden Ausdruck gefanglich sehr tüchtig und in guter stimmlicher Disposition, und Herr Graarud, der in dieser Umgebung keinen leichteren Stand hatte und im Wettkampf mit den Tonsätzen des Orchesters im letzten Teil durch merkwürdige Ermüdung gequält wurde, bewährte sich von neuem als musikalisch empfindender Sänger von Geschmack und Intelligenz. Die Orgel meisterte Herr Bandmann im Geiste des Meisters. Die Zuhörer, die den Abendbesuch bis auf den letzten Platz besetzt hatten, bereicherten dem Werk und seiner Aufführung eine begeisterte Aufnahme. Der rauschende Schlußbeifall wollte lange nicht enden.

Kunst und Wissen.

Zur 4. Vertretertagung des Verbandes elsass-lothringischer Studentenbünde, die bekanntlich in der Zeit vom 10.—19. Februar in Heidelberg stattfand, sind die vom Allg. Studenten-Ausschuß der Universität Heidelberg herausgegebenen „Akademischen Mitteilungen“ als Elsaß-Lothringen-Sondernummer erschienen. Dr. Wolfgang Windelband, der sich unter den Beirathern zu diesem Heft befindet, schreibt:

„Die Tagung der elsass-lothringischen Studentenbünde in Heidelberg ist auch für unsere Ruperia-Verlaue ein bedeutendes Ereignis; ist ihr doch heute, zusammen mit der Freiburger Schwester, die Aufgabe zugefallen, die Ströburgs Universität nicht mehr erfüllen kann: an der Südgrenze des Reichs die deutsche Kultur über die Völkergrenzen auszuheben. Das war der Sinn der Gründung des Jahres 1872, und glänzend hat die Universität Ströburg die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Um so bedauerlicher ist es, wenn diese Leistung von deutschen Historikern geleugnet wird, wie das neuerdings geschieht. Wie persönlich ist das sehr schmerzhaft, weil dadurch gleichzeitig ein wichtiger Teil des Lebenswerkes meines Vaters als erfolglos hingestellt wird. Er, wie so viele andere Norddeutsche, hat das Elsaß aus tiefer Seele geliebt; an der Reuebebung deutschen Geistes in diesem alsdeutschen Land mitwirken zu dürfen, war ihm persönlichstes Glück. Daß er dabei nicht erfolgreich gewesen ist, bemies die große Zahl seiner eifrigsten Schüler, auf die er mit besonderem Stolz blickte. Sie steigerte sich von Jahr zu Jahr, wie überhaupt das Studium der Universitätsstudien den wachsenden Jubel der elsass-lothringischen Kreise zur Universität erwecken wird und damit die Haltlosigkeit der Behauptung, daß sie nicht Wurzel geschlagen habe im Lande. Deshalb war es für meinen Vater ein schwerer Entschluß, nach mehr als zwanzigjähriger Wirksamkeit die

zweite Heimat zu verlassen und nach Heidelberg überzusiedeln. So schied er schweren Herzens von Ströburg. Wenn es aber denen drüben gelingt, den deutschen Geist jenseits des Rheins nicht ersterben zu lassen, so wird damit geleistet, woran mein Vater seine Kraft gesetzt hatte. Möge die Tagung sich als wirksames Mittel erweisen, das Gefühl der unüberbaren Gemeinsamkeit zwischen den Deutschen im Reich und im verlorenen Land wachzuhalten und die geistigen Bande zu verinnerlichen.“

Zum Programm des öffentlichen Teils der Tagung ist noch nachzutragen, daß der Vortrag Friedr. Ehrhards aus Göttingen von Ströburgs „Leitan und Jode“ am 22. Februar stattfand. Prof. F. F. F. hat für sein Konzert am 22. als Programmstücke gewählt: an eigenen Kompositionen „Das Fest auf Sothaus“ und „Räthen von Heilbronn“ und Beethoven's Pastorale

Ludwig Barnay, grüßt die Deutsche Bühnen-Gesellschaft durch ihre amtliche Zeitung „Der neue Weg“ mit folgenden schönen Worten zum 80. Geburtstag: „Rein vom Orientalen Niedergerückter und Berweidlichter, sondern ein Knorriger, Kräftiger, ein Mensch, noch immer bereit, mit der vollen Macht seiner Persönlichkeit zu leben und zu hoffen, steht vor uns, ein leuchtendes Beispiel von geistiger Energie. Diese Energie hat sich zeitlich bei Barnay hochst postiv ausgewirkt. Er schuf, in welchen Freig menschlicher Tätigkeit er sich auch begab, er brachte Gedanken, Anregung, Tat. Diese, der Sentimentalität entgegen- gerichtete Buch seiner Persönlichkeit zeichnete sein Schaffen als Künstler aus. In der Jugend Marc Union, Hamlet und Joso, im Mannesalter Wallenstein, Othello und Ariel Koslos — um nur diejenigen seiner Rollen zu nennen, welche kein Wesen an un-mittelbarsten berührten — war er der heroischen Tapferkeit einer Generation, für welche Schönheit sich in Kraft ausdrückte, Kraft ohne Brutalität. Ueber die Lebensarbeit dieses Mannes bestimmt man ein Bild, wenn man die letzten Seiten seiner Erinnerungen ausschlägt, auf welchen er in einer kurzen Skizze die Summe seines Schaffens zieht. Er ist aufgetreten in 98 verschiedenen Städten, an 3863 Abenden, in 371 Stücken u. in 455 versch. Rollen. Denkt man daran, von welcher quantitativen u. qualitativen Bedeutung alle diese Rollen waren, denkt man an die zahllosen Proben, an die Reisen, an die Hausarbeit, kurz an alle die Imponderabilien des Stuhlmanns, dann muß man doppelt und dreifach staunen über eine Kraft, die zwischen alledem noch Zeit fand, ein so großes, soziales Werk zu erdenken, zu gründen und weiterzuführen, wie unsere Gesellschaft es ist. Und wenn wir heute mit besonders ehrfurchtiger Liebe an ihn denken, wenn wir an ihn mit dem herzlichsten Wünschen herantreten, so gilt dies nicht nur dem Vater der Gesellschaft, die ihm ein ewiges Monumentum sein wird, das er sich selbst gekostet, sondern vor allem Dingen dem Manne, der die vornehmste Pflicht jedes Menschen in vollendetem Maße erfüllt hat, indem er die reichen Möglichkeiten seiner Persönlichkeit voll zur Wirkung brachte, indem er durch sein eigenes Ansehen das seiner Berufsgenossen steigerte. Ad multos annos.“

Verband Deutscher Bühnenkünstler. In der diesjährigen Vorstandswahl wurden zu Vorsitzenden gewählt: Ludwig Fuld, Dr. Walter Hasen und Eduard Rinnert.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 14. Febr. Die Tendenz war wieder recht lebhaft. Abschlüsse erfolgten in Anlehn an 640%, ferner in Bezug auf den Kursen von 880 und 685%, Mannheimer Gummi zu 755%, Cementwerke Heidelberg zu 850%, Rhein. Elektrische zu 716%, Zellstofffabrik Waldhof zu den Kursen von 937.50 und 940%, in Zucker Frankenthal zu 814% und Zucker Waghausel zu 820%. Von Brauereien wurden Sinner zu 830%, gehandelt, Weltz-Spoyer zu 450% gesucht. Von Versicherungsaktien waren im Verkehr: Frankonia zu 1000 M, Frankfurter Allgemeine zu 2760 M und Württemb. Transport zu 1325 M pro Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Dividenden-Werte.

Table with columns for company names, stock prices, and dividend values. Includes sections for Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various individual stocks.

Dollarkurs 198.— Mark.

Gütersperr. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Die infolge des Eisenbahnerstreiks eingetretenen Behinderungen im Güterverkehr sind überall nahezu völlig behoben. Im Direktionsbezirk Frankfurt a. M. werden Expresse, Eilgut und Ladungen wieder beschränkt angenommen. Für Frachtstückgut bestehen nur im Güterverkehr nach und über Frankfurt a. M. und Hanau-Ost wegen großer Ladereste noch gewisse Beschränkungen.

Aufgehobene Verkehrssperren. Alle seit Einstellung des Verkehrs, also seit 2. Febr., getroffenen Verkehrsbeschränkungen sind aufgehoben. Aufgehoben sind ferner Annahmesperren für Frachtgutwagenladungen nach und durch die Bezirke Köln und Essen sowie nach Sachsen.

Württembergische Bankanstalt. Der Aufsichtsrat beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von 20 auf 40 Millionen M. Von den neuen Aktien soll ein Teilbetrag von 15 Mill. M zur Angliederung der Württembergischen Hofbank verwendet und der Rest von 5 Mill. M den Aktionären im Verhältnis von 5 zu 3 zum Kurse von 180% zuzüglich 20% Kostenbeitrag angeboten werden.

Mars-Werke A.-G., Nürnberg-Doos. Auf der Tagesordnung der o. G.-V. vom 27. Februar steht auch die Beschlußfassung über die Rückzahlungsfrist der Vorzugsaktien und entsprechende Änderungen der Satzungen.

Viktoria-Werke A.-G. in Nürnberg. Die Verwaltung schlägt die Erhöhung des Aktienkapitals um 7,5 auf 14 Millionen M zur Ausgabe von 7,2 Mill. M Stamm- und 0,3 Millionen M Vorzugsaktien vor. (G.-V. 7. März.)

Ziegelwerke Freising Heinrich Lang A.-G., München. Die gestrige G.-V. genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 1,9 auf 3,5 Mill. M. Die neuen Aktien werden zu 107% an ein Bankenkonsortium begeben, das davon 1,6 Millionen M den alten Aktionären zu 120%, im Verhältnis 1:1 anbietet, während restliche 0,3 Mill. M zur Verfügung des Aufsichtsrats gehalten werden sollen. Der Reingewinn beziffert sich auf 327.000 M, wovon 10% Dividende verteilt werden. Gegen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wandte sich eine Minderheit von 3 Aktionären, die 168 Stimmen vertraten, mit der Erklärung, es sei zu wenig produziert worden.

Personalien. Die Sunlicht-Gesellschaft A.-G. teilt durch Rundschreiben mit, daß Herr Generaldirektor H. O. Beck auf seinen Wunsch aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden ist. In Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sich Herr Beck in nahezu zwanzigjähriger Tätigkeit um die Gesellschaft erworben hat, ist beabsichtigt, in der nächsten o. G.-V. seine Zuwahl in den Aufsichtsrat zu beantragen, sodaß seine reichen Erfahrungen dem Unternehmen auch in Zukunft erhalten bleiben.

Neueste Drahtberichte.

× Karlsruhe, 15. Febr. (Eig. Draht.) Das Elektrizitätswerk Lahr befaßt sich mit der Ausgabe von 3 Mill. M 5%iger Schuldverschreibungen, die zum Kurse von 101% ausgegeben werden.

× München, 15. Febr. (Eig. Draht.) Die Mewag, Münchener Elektro-Motorenwerke beantragt eine Kapitalserhöhung von 2 auf 4 Mill. M.

× München, 15. Febr. (Eig. Draht.) Die Landshuter Keks- und Nahrungsmittelfabrik, die zuletzt eine Dividende von 10% verteilte, beantragt eine Kapitalverdoppelung von 3 auf 6 Mill. M.

× Essen, 15. Febr. (Eig. Draht.) In der gestrigen a.-o. G.-V. der Westfälischen Bergbau- und Kohlenverwertungs-A.-G. wurde die beantragte Statutenänderung, wonach zukünftig auch mit mehrfachen Stimmrecht ausgestellte Vorzugsaktien geschaffen werden könnten, abgelehnt. Der Antrag auf Kapitalserhöhung durch Ausgabe von 2 Mill. M 8%iger Vorzugsaktien mit siebenfachen Stimmrecht zum Kurse von 110% wurde bis zur nächsten o. G.-V. vertagt; genehmigt wurde dagegen die Erhöhung der Stammaktien um 5 auf 30 Mill. M.

× Leipzig, 15. Febr. (Eig. Draht.) Die Leipziger Hypothekbank verteilt bei einem Reingewinn von 1,6 (1,7) Mill. M eine Dividende von 8% (8%). Bei reichlichen Rückstellungen für die beiden Reserve- und den Unterstützungsfonds werden 198.917 M (198.199 M) auf neue Rechnung vorgetragen.

× Berlin, 15. Febr. (Eig. Draht.) Eine Kapitalserhöhung von 3,9 auf 12 Mill. M beantragen die Kaliwerke Steinförde.

Waren und Märkte.

Kaffee. (Wochenbericht der Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg 8.) Die letzte Berichtswoche verlief in etwas ruhigerer Haltung. Die Preise für verzollte Kaffees konnten sich jedoch nicht nur voll behaupten, sondern zeigen noch eine Kleinigkeit an. Mit Brasilien und Zentralamerika entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Es wurden nach langer Zeit erstmals größere Abschlüsse getätigt. Die Forderungen Brasiliens wurden mehrfach heraufgesetzt.

Notierungen am 10. d. M. je nach Qualität und Beschreibung: Santos (superior/extra prime) 29-32 M, gew. Zentralamerikaner 35-45 M per 1/2 kg roh, unverzollt, ab Freihafen-Lager Hamburg. (Zoll ab 23. November 26 M für ein Pfund Rohkaffee.)

Zur Lage am Holzmarkt. Die Preise am deutschen Holzmarkt sind fest. Der Ausstand der Eisenbahnbeamten hat dahin gewirkt, daß viele Holzverbraucher und Holzhändler an einen Abbau der Preise fürs erste nicht denken. Es sind einige Abschlüsse pommerellischer Sägewerksfirmen nach Berlin zu Preisen von 2300-2400 M bekannt geworden. Zopfretter brachten 1650-1700 M frei Grenze. Freilich wurde dabei auf beste Beschaffenheit und größere Durchschnittsbreite Wert gelegt. Die Ankäufe von Schnittholz zeigen, daß man mit einem starken Absatz nach dem Rheinland und nach Westfalen rechnet. Es werden vorzugsweise Abmessungen von 40 mm aufwärts, die dort an Stelle des früher benutzten amerikanischen Holzes verwendet werden, gefordert. Die Schwellennote ist weiter sehr groß. Man nimmt an, daß die Ausschreibungen der Entente bezüglich der weiteren Preisgestaltung nicht ganz ohne Einfluß auf die Lage des Holzmarktes sein werden.

London, 14. Februar (WB) Metallmarkt (in Lst. für 4 engl. t. v. 1015 kg.)

Table with columns for metal types (Kupfer, Zinn, Blei, Zink) and prices.

Bremen, 14. Febr. Baumwolle 83.30 (83) M für 1 kg.

Liverpool, 14. Februar (WB) Baumwolle. (in engl. Pfd. v. 484 g.)

Table with columns for cotton types (Umsatz, Import, Februar, März) and prices.

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 14. Februar (WB) Funkdienst (Nachdruck verboten).

Table with columns for various communication services and prices.

Chicago, 14. Februar (WB) Funkdienst (Nachdruck verboten).

Table with columns for various communication services and prices.

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam, ist der Dampfer 'Nieuw Amsterdam' am 2. Febr. von Rotterdam abgegangen und am 13. Febr. vorm. in Newyork angekommen.

Marx & Goldschmidt MANNHEIM, C 2, 23

Fernspr. Nr. 56, 8302, 8303, 8304, 8305, 8306. Privatbüro 6436. Telegramm-Adresse: Margold.

Large table with multiple columns listing various goods, prices, and company information.

DEVISEN

Noten-Coupons

EFFEKTEN

Discontierung von Bank-Accepten, Eröffnung laufender Rechnungen, Führung von Scheckkonten, Kreditgewährung

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with columns for water levels and dates.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 759,3 mm. Thermometer: 0,0° C. Niedrigste Temperatur Nachts: 0,0° C. Höchste Temperatur gestern: +0,2° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Nebel.

Verleger: Dr. J. G. Neumann, Mannheim. Druck: Dr. J. G. Neumann, Mannheim.

Advertisement for Knorr Suppenwürfel (soup cubes) featuring the Knorr logo and text: 'Knorr Suppenwürfel vorzüglich, nahrhaft, bequem'. Includes an image of a soup bowl.

DAS BESTE FÜR DIE WASCHE - ÜBERALL ERHÄLTlich

ZUGVOGEL

SEIFE UND SEIFENPULVER



LAGER UND BÜRO - STUTTGART KÖNIGSTR. 33.

General-Vertretung und Fabriklager: Julius Ohnhaus, Ruppertstrasse 9.

Ämliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

Zum Handelsregister B. Band XXI D.-S. 1 wurde heute die Firma „Schramm & Weber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Handel mit sämtlichen Hilfsenergieanlagen, elektrischen technischen Geräten, Erzeugnissen der Metallindustrie und Beteiligung an Unternehmungen dieser Art. Das Stammkapital beträgt 150.000 Mark. Franz Schramm, Kaufmann, Mannheim und Jakob Weber, Kaufmann, Mannheim sind Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 19. Januar 1922 festgestellt. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Jeder Geschäftsführer ist befugt, mindestens 3 Monate vor Ablauf eines Geschäftsjahres die Gesellschaft aufzulösen. — Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 8. Februar 1922. 94
Vob. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister B. Band XIX D.-S. 52, Firma „Süddeutsche Leinwand- und Textilfabrik, Aktiengesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen:

Die Generalversammlung vom 20. Dez. 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 1.000.000 Mark beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 2.000.000 Mark. Die Aktien sind Inhaberpapiere. Von den neuen Aktien zu je 1000 Mark werden 700 Stück zu 110 % und 1100 Stück zum Nennwert ausgegeben. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 20. Dezember 1921 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 und 5 geändert. Auf die eingetragene Urkunde wird Bezug genommen.

Mannheim, den 3. Februar 1922. 94
Vob. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister B. Band III D.-S. 50, Firma „Deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Paul Geier, Kaufmann, Mannheim ist als Gesamtprokurist derart bestellt, daß er gemeinsam mit einem der Prokuristen Friedrich Horn oder Michael Berthold, beide in Mannheim zur Zeichnung der Firma befugt ist.

Mannheim, den 5. Februar 1922. 94
Vob. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister B. Band VI D.-S. 4, Firma „Mannheimer Fabrik-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Das Stammkapital ist entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 17. November 1921 um 50.000 M. erhöht. Es beträgt jetzt 150.000 Mark.

Mannheim, den 8. Februar 1922. 94
Vob. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister B. Band XX D.-S. 34, Firma „Atlantic“ O.-G. in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch Gesellschaftsbeschuß vom 7. Februar 1922 wurde die Firma geändert in: „Atlantic“ O.-G. in Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mannheim, den 9. Februar 1922. 94
Vob. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister B. Band XXI D.-S. 2 wurde heute die Firma „Internationale Transport- und Schifffahrtsgesellschaft Albert Reibel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim, D. O. Nr. 3 als Zweigniederlassung der Firma „Internationale Transport- und Schifffahrtsgesellschaft Albert Reibel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Karlsruhe eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Verfrachtung von Gütern aller Art im In- und Ausland, auf dem Land- und Wasserweg. Die Gesellschaft darf in einem andern Unternehmen mit ähnlichem Geschäftszweck teilnehmen, sie erwerben und sie vertreten. Das Stammkapital beträgt 100.000 Mark. Franz Reibel, Kaufmann, Karlsruhe ist Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 15. Januar 1921 festgestellt und am 9. Februar und 11. März 1921 geändert. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die Gesellschaft dauert bis 31. Dezember 1926. Ist in einem Geschäftsjahr der Reingewinn nicht so hoch gewesen, daß auf die Geschäftsanteile ein Gewinnanteil von fünf vom Hundert entfällt, so kann schon vorher jeder Geschäftsanteilehaber durch Einzelbescheid mit halbjähriger Frist die Auflösung der Gesellschaft auf den Schluß eines Kalenderhalbjahres verlangen. Nach dem 31. Dezember 1926 dauert die Gesellschaft auf unbestimmte Zeit weiter; sie kann mit halbjähriger Frist durch Einzelbescheid auf den Schluß eines Kalenderhalbjahres aufgelöst werden. Soweit eine öffentliche Bekanntmachung der Gesellschaft gesetzlich vorgeschrieben ist, erfolgt sie durch die Karlsruher Zeitung.

Mannheim, den 10. Februar 1922. 94
Vob. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band XI D.-S. 46, Firma „Raiser & Hildebrand in Liquidation“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Band XIII D.-S. 42, Firma „Arthur Steinbach“ in Mannheim. Der Geschäftszweig ist erloschen auf: Handel mit Textilwaren.

3. Band XIX D.-S. 41, Firma „Gebrüder Ringold Ruch, Carl Sieppuhn Erben“ in Mannheim. Karl Theodor Sauerbeck, Mannheim ist als Einzelprokurist bestellt.

4. Band XIX D.-S. 11, Firma „Koch & Söhne“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 aufgelöst und das Geschäft mit Waren und Waren und samt der Firma auf den Geschäftsführer Kaufmann Hermann Aufhäuser, Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

5. Band XX D.-S. 158, Firma „Karl Blöcher, Ernst Wertheimer, beide in Mannheim“ sind als Gesamtprokuristen derart bestellt, daß jeder befugt ist, gemeinsam mit einem andern Prokuristen die Firma zu vertreten.

6. Band XX D.-S. 151, Firma „Ferdinand Weber“ in Mannheim. Kaufmann Erich Weik, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Geschäftsführer eingetragen. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Januar 1922 begonnen. Die Firma ist geändert in: „Weik & Weber“. Der Geschäftszweig ist jetzt: Groß- und Kleinhandel mit Goldschmiedearbeiten, Gold- und Silbergeschmiedearbeiten.

7. Band XXI D.-S. 91, Firma „Koch & Söhne“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Waren und Waren und samt der Firma auf den Geschäftsführer Regenermeister Karl Brand, Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

8. Band XXI D.-S. 186, Firma „Jakob Weber“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

9. Band XXI D.-S. 18, Firma „Willy Hauber“ in Mannheim. Inhaber ist Willy Hauber, Kaufmann, Mannheim.

10. Band XXI D.-S. 19, Firma „Kurt Sautermeister“ in Mannheim. Inhaber ist Kurt Sautermeister, Kaufmann, Mannheim.

11. Band XXI D.-S. 20, Firma „Fint & Häfner“ in Mannheim, Ruppertstraße 18. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. Persönlich haftende Geschäftsführer sind Franz Josef Fint, Techniker-Gehilfe, Wülke geb. Wülfel, Mannheim und Theodor Häfner, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Papier- u. Schreibwaren.

Mannheim, den 11. Februar 1922. 95
Vob. Amtsgericht B. O. 4.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Zur Verminderung der Zulasse des Reichs für die Niedrighaltung der Brotpreise hat die Reichsregierung die Brotpreise derart erhöht, daß eine Erhöhung der Brotpreise um etwa 2% gegenüber den jetzigen Preisen eintritt. Neben den Brotpreisen sind auch alle weiteren Kosten gelassen.

Auf Grund des § 24 des Reichsgesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 werden die Höchstpreise für die Weizen- und weizenmehlhaltigen Brot und Wehl mit Wirkung vom 16. Februar 1922 wie folgt festgesetzt:

1. Für Brot

a) für den großen Loib (1500 g)	10.40 Mk.
b) für den kleinen Loib (750 g)	5.20 "
c) für das Kleinstbrot (100 g)	1.00 "

2. Für das Krustbrot für den Loib (600 g) 5.00 "

3. Für Weizenmehl (55%ige Ausmahlung) je Hund 4.20 "

Mannheim, den 9. Februar 1922.
Rammnalsverordn. Mannheim-Stadt.
Der Stadtrat. 56

Die Zahlungsfrist für das 4. Quartal der vorläufigen Umlage aus Liegenheits- u. Betriebsvermögen für 1921/22 ist abgelaufen. Es ergibt sich dabei die Aufforderung, die fälligen Beträge binnen einer Frist von 14 Tagen zu bezahlen. Wer diese Frist verläßt, hat die geordnete Versteigerung der Liegenheiten zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Schalterstunden von 8-11 Uhr, Samstags von 8-12 Uhr.

Stadtkassener. 50

Der Holzverkauf auf unserem Lager beim alten Goswert Lindenhof wird wegen Erschöpfung der Vorräte eingestellt. Derzeit verbleibendes Holz kann noch bis zum Freitag, den 17. d. Mts. abgeholt werden.

Mannheim, den 14. Februar 1922, Octoblenstraße. 75

Die Plätze für die anlässlich der diesjährigen Festschichttage auf dem Wehplatz jeweils den Nachmittags zum Festen kommenden Gäste werden am Dienstag, den 21. Februar, samstags bis 10 Uhr an Ort und Stelle an den Mitgliedern gegen Vorkauf von 10 Pfennig pro Person zu der Versteigerung werden nur solche Gewerbetreibende zugelassen, die in Mannheim anässig sind.

Die Gebühren für Benutzung der öffentlichen Lagerplätze am Rhein- und Redarstrand sind mit Wirkung vom 1. Februar 1922 ab erhöht worden.

Die Gemeinde Oberdiebach b. Eberbach verpachtet am 2. März d. Js. nachmittags 1 Uhr im Rathaus die Gemeindegärtnerei auf 9 Jahre; vom 1. Febr. 23 bis 1. Febr. 32. Dieselbe umfaßt 180 ha. Wald und 425 ha. Feld u. hat folg. Wild: Hirsche, Rehe, Hasen und Fühner. Nähere Auskunft und Jagdbedingungen können beim Bürgermeisteramt eingeholt werden.

1512

Bürgermeisteramt:
Bachfeld, Weis, Raffert.

Jagdverpachtung.

Der schlechteste Herd
wird wie neu hergerichtet. Brennen und Becken garantiert 510
Herd Schlosserei Krebs, J 7, 11, Ofensetzerei
Telephon 8219.

Kassen- und Registrierkassen Spezialgeschäft G.MERKLE, HEIDELBERG
Göthestraße 1
Tel. 2230

Kernseife Schmierseife Seifenpulver Fettlaugenmehl Kristallsoda
Ludwig Schupp
Seifen- und Seifenpulverfabrik
Tel. 7084 Max Josefstr. 37.

Todes-Anzeige.
Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unsere lb. Mutter, Großmutter und Schwester *9635

Kath. Siebentritt Wwe.
geb. Dries
im Alter von 67 Jahren.
MANNHEIM, 15. Februar 1922.
J. & Z.

Die tieftrauernden Kinder.
Beerdigung findet Donnerstag 16.2.22 2 Uhr statt.

Danksagung.
Für die uns anlässlich des Hinscheidens meiner lb. Frau, unserer guten Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Gleichfalls danken wir für die Blumen- und Kränzspenden. *9630

Mannheim-Waldhof, 14. Februar 1922.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Cappallo,
Fabrikant.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Haverford“	1. März
Doppelschraubendampfer „Hougolla“	15. März
Doppelschraubendampfer „Hinsckahda“	29. März
Doppelschraubendampfer „Hanchuria“	12. April
Doppelschraubendampfer „Hougolla“	26. April
Doppelschraubendampfer „Hinsckahda“	10. Mai
Doppelschraubendampfer „Hanchuria“	24. Mai

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispaßere.

Frachtdampfer Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen AMERICAN-LINE Hamburg, Börsenbrücke 2.

Gundlach & Bärenklau Nachf. Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Der Beweis

unserer enormen Leistungsfähigkeit in

Samten u. Seidenstoffen

Besatzseide in jeder Farbe von Mk. 43⁵⁰ an

Samte in verschiedenen Farben, selten günstige Gelegenheit. 48⁷⁵

Cords Samte 75 cm 66⁵⁰

Wir besitzen das größte Lager in Seidenstoffen
Spitzenhaus Stutzmann
Ludwigshafen a. Rh.

Süddeutsche Gärtner-Zeitung

Fachblatt der gärtnerischen Verbände von Baden, Bayern, Württemberg, Hessen und der Pfalz. Bestes und bellestest

Anzeigenblatt für die Gärtneral und mit ihr in Verbindung stehenden Berufszweige. Die S. G. Z. vertritt ausschließlich die Interessen der Gärtner Süddeutschl.

Unübertroffene Anzeigenfolge durch zahlreiche Anerkennungs schreiben glänzend bewiesen.

Erscheint wöchentlich 1 mal. Man verlange Probenummern!

Verlag der Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim - E 6. 2

Postcheck-Konto Karlsruhe L. B. Nr. 17990 und Ludwigshafen an Rhein Nr. 2917 • Fernsprecher Nr. 7940-45.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

1. Rentenfähigkeit (Geburt)	50	55	60	65	70	75
-----------------------------	----	----	----	----	----	----

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten etwas andere Sätze. Vermögenswerte Ende 1920: 154 Mill. Mk.

Tarife und nähere Auskunft durch: Heinrich Kasten in Mannheim, Werderplatz 7, Fernsprecher Nr. 7554.

Kauf-Gesucht

Gebrauchte Säcke Kauf
Katzner, H 4, 24 - Telephon 4271
Ganz und verlassen. *96

Fabrik oder Lagerraum

ca. 1000 qm mit Eisenblech im Inhabergebiet Mannheim oder Barmen zu kaufen oder mieten gesucht. 1190 Angebots unter K. Y. 174 an die Geschäftsstelle da. Blattes.



MODENSCHAU

IN DER
WANDELHALLE DES ROSENGARTEN

AM 23. u. 24. FEBRUAR 1922 NACHMITTAG 3 UHR PÜNKTLICH

IHRE KÜNSTLERISCHE MITWIRKUNG HABEN GÜTIGST ZUGESAGT:
FRAU IRÈNE EDEN, FRL LORE BUSCH, HERR ALFRED LANDORY
VOM NATIONALTHEATER IN MANNHEIM
DAS TÄNZERPAAR GERD UND LILLY GIESON
DIE KAPELLE DES KABARETT RUMPELMAYER

KARTEN ZUM PREISE VON 50 M. (EINSCHL. 1 PORTION KAFFEE, THEE ODER SCHOKOLADE MIT GEBÄCK) SIND IM KONZERTHAUS HECKEL, IM MANNHEIMER MUSIKHAUS UND AN UNSERER GESCHÄFTSKASSE, OZ 1, ZU HABEN

Modehaus Sachs

MANNHEIM, OZ 1 FERNRUF 6309

DIE NUMMERN DER EINLASSKARTEN SIND GLEICHZEITIG PLATZNUMMERN DER STÜHLE AN DEN TISCHEN.

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 15. Februar 1922
31. Vorstellung in Mele, Abteilung B
(für 2. Parkett B 27)

Das Christelflein

Spieloper in 2 Akten mit Benutzung von Ilse v. Sienck gleichnam. Märchen von Hans Pittner.
Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Franz von Hoesslin.

Das Christelflein	Else Tuschkin
Der Tannengreis	Bertha Maiba
Knecht Rittrecht	Mathieu Frank
Herr von Gumpach	Karl Mang
Frau von Gumpach	Josef Burgwähler
Ulrich	Julie Fanden
Ulrichs Knecht	Fräulein Bauring
Ulrichs Knecht	Ulrichs Knecht

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 15. Februar 1922
5. Volks-Vorstellung
(Theatergemeinde d. B. V. B. von Nr. 2001-2100)

Minna von Barnhelm

oder Das Soldatenglück
Eins Lustspiel in fünf Aufzügen von Lessing.
In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt.

Major von Tellheim	Fritz Albert
Minna von Barnhelm	Lore Busch
Orat v. Bruchmann	Hans Godeck
Prinzessin von Tellheim	Gretel Mohr
Leutnant von Tellheim	Robert Garrison
Paul Werner	Georg Köhler
Georg Werner	Karl Neumann-Hoditz
Der Wirt	Lene Blankfeld
Else Danne in Tränen	Wilhelm Kolmar
Récitant de la Marquise	

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

K. R.
Kabarett Rumpelmayer
Nachmittags- u. Abend-Veranstaltungen.
Große Vorstellungen.

Kaffee Börse

Vornehmes Familien-Kaffee
Tägl. Nachmittag- u. Abend-Konzerte

Anfang 8 Uhr
beginn ich in den
Sälen des Ballhauses
wieder mit einem neuen
Privat-Tanzkurs
mit modernstem Lehrplan
Gute Gesellschaftskreise
Lud. Pfirrmann
Speisenstr. 5
Telephon 3905.



Städt. Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, den 19. Februar 1922, abends 8 Uhr
im Nibelungenaal

Operetten-Gastspiel

Zum 1. Male:
„Das Mädchen von Elizondo“
Operette in 1 Akt von J. Offenbach. — Spiel-
leitung: H. Veisin.

In den Hauptrollen: Paula Kapper, Hugo Volz, Hermann Paul.

Hierzu, zum 1. Male wiederholt:
„Die Insel Tulipatan“
Parodie-Operette von J. Offenbach. — Spiel-
leitung: A. Puschacher.

In den Hauptrollen: Erna Breis, Anna Brenken, Paula Kapper, A. Puschacher und Hugo Volz.

Karten zu 8.—, 10.— und 12.— Mk. im Rosen-
garten und Verkehrsverein.

In diese Preise ist die Lustbarkeitssteuer mit
einbezogen.

Kassenstunden im Rosengarten täglich 11—1 und
1 1/2—4 Uhr, Sonntags 11—1 und (bei erhöhten
Preisen) ab 3 Uhr bis Konzertbeginn. 60

Kein Wirtschaftsbetrieb.

Künstlertheater „Apollo“

Heute letzter Abend
des gegenwärtigen Programms!
Morgen Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Der neue Spielplan

Gebrüder Gailer

In ihrem Sensations-Akt „Der Tempelsturm“
E. van de Velde & Co.
im Zigeunerlager
die große Sensation in Gymnastik und Musik
Paul Hickethier u. Engelbert Sassen
mit neuen Vorträgen.

Laturres künstl. Menschen
Brong und Sme, der Tanz in der Grotte
und die übrigen Sensationen. 5254

Herrenhüte

wäscht, färbt und modernisiert.
Mutwascherel Joos, Q 7, 20, Tel. 5036

Frühere städt. Milchkuranstalt

im Schloßgarten
wieder geöffnet. 34862

Reith's

Weinhaus „Hütte“
Familien-Restaurant 212
Q 3, 4 Tel. 6654

Winzerkeller

Hallenstraße D 4, 11 „Börse“
Monte Mittwoch, den 15. Februar
Schlachttag
Auschenkt: Neuer, schwarzer
Herrgott u. a. Naturweine. 1546
F. Sannwald.

Mannheimer Musikhaus

an Wasserturn.
Große Auswahl
Humoristika
für einzelne und
mehrere Personen
Anschaffungen
bereitswillig.
Chansons
und Wiener Lieder

Frostschäden

an Wasserleitungen
Rohrleit., Spülkästen führt
Schnell und billig aus
Installationsgeschäft
Eugen Kutzki, U 7, 13
Tel. 2533.

Planos

in Kauf u.
Miete
be. 519
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Nähmaschinen

Neu, gut u. schön
von 100 Mk. an, sehr schön
Rähmaschinen von 30
bis 100 Mk. u. 200
Mk. u. 300 Mk.
Waffelmaschinen. H. J. Z.

Raube

altes Gold
Silber, Platin u. Zin-
ngebisse, zahle für jeden
verwendbar. Zahn bis 20 Mk.
Starkand, T. B. 8,
Telephon 2465. 643

Frühere städt. Milchkuranstalt

im Schloßgarten
wieder geöffnet. 34862

Reith's

Weinhaus „Hütte“
Familien-Restaurant 212
Q 3, 4 Tel. 6654

Winzerkeller

Hallenstraße D 4, 11 „Börse“
Monte Mittwoch, den 15. Februar
Schlachttag
Auschenkt: Neuer, schwarzer
Herrgott u. a. Naturweine. 1546
F. Sannwald.

Mannheimer Musikhaus

an Wasserturn.
Große Auswahl
Humoristika
für einzelne und
mehrere Personen
Anschaffungen
bereitswillig.
Chansons
und Wiener Lieder

Frostschäden

an Wasserleitungen
Rohrleit., Spülkästen führt
Schnell und billig aus
Installationsgeschäft
Eugen Kutzki, U 7, 13
Tel. 2533.

Planos

in Kauf u.
Miete
be. 519
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Nähmaschinen

Neu, gut u. schön
von 100 Mk. an, sehr schön
Rähmaschinen von 30
bis 100 Mk. u. 200
Mk. u. 300 Mk.
Waffelmaschinen. H. J. Z.

Raube

altes Gold
Silber, Platin u. Zin-
ngebisse, zahle für jeden
verwendbar. Zahn bis 20 Mk.
Starkand, T. B. 8,
Telephon 2465. 643

Wiederbeginn

der Kurse für:
Stuhlflächten
Weißnähen
Glaubbügeln
Batkarbeiten
Haus- und
Strassenschuhe
Anmeldungen bis 20. Febr. in P 6, 20, III
von 11—12 und 3—6 Uhr. 1548

Praktische Führer durch Oper u. Schauspiel

bieten erhöhten Theatergenuss:
Oper's Operndr. 68.—12. Lauf. 50.—
Oper's Operndr. 68.—12. Lauf. 50.—
Oper's Operndr. 68.—12. Lauf. 50.—
Oper's Operndr. 68.—12. Lauf. 50.—
Oper's Operndr. 68.—12. Lauf. 50.—

Wir kaufen

neue, ungebrauchte
Zug-Lokomobilen
Hobeltar Holz und Badenia mit Regulator und
kompletem Zubehör.
Angebote mit überhöhten Wiederverkaufswerten
unter S. M. 119 an Rudolf Woffe, Mannheim.

Warnung!

Lassen Sie sich nicht durch Reklame oder
sonstigen Anzeigen irre führen.
Diebe sind Preise für Hasen-
Felle der Feilhandlung bei
Max Rennert, K 3, 3, II. Stock.
Um nicht leih zu gehen, merken Sie sich meine
Adresse.

Gesichts-

ausschlag
Widel, Wunden
flechten verschwinden meist
sehr schnell, wenn man den Ausschlag
von Jucker's Patent-Medikament-Beize
abends eintrudeln läßt. Schweiß
morgens abwischen u. mit Jucker's
nachtreichen. Grobporige Wunden,
Tausenden befreit. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- u. Feilwarengeschäften.
In Mannheim in der Posten-Poststraße, 20/21
Apothek und Adler-Apothek, bei Schmitz
Schäferheim, Friedrich Beder, Markt, bei Strauß
Klein-Haus-Drogerie und Paul Dornberg, Dräger,
in Waldhof bei Franz Geier u. J. Schmidt, Dräger.

Leidet auch

Ihr Betrieb
unter Absatzschwierigkeiten, so passen
Sie Ihre Verkaufsorganisation
den Zeitanforderungen an.

Individuelle Interessenten- und
Kundenwerbung, Erwerb neuer
Absatzgebiete nach bewährter
Arbeitsmethode, sind die erfolg-
versprechendsten Wege, die Ihnen
das

„N. O. G.“-System

zeigt Besichtigen Sie unsere
Vorführungsräume oder ver-
langen Sie Anschluß durch

S. Gutmann

D 5, 4
gegenüber der Börse
Rufnummer 2143. 514